

# Deutsche Allgemeine Zeitung.

• Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz! •

## Telegraphische Depeschen.

\* Berlin, 17. April. Sr. Maj. Glattheadcorvette Nympha, 9 Geschütze, Commandant Corvettenkapitän Sattig, ist am 14. März von Curaçao in See gegangen und ankerte am 21. März im Hafen von Kingston. Sr. Maj. Glattheadcorvette Ariadne, 8 Geschütze, Commandant Corvettenkapitän v. Werner, befand sich am 28. Febr. in Auckland und ist am 1. März nach Apia (Samoainseln) zurückgekehrt. Sr. Maj. gedachte Corvette Prinz Adalbert, 12 Geschütze, Commandant Kapitän zur See MacLean, hat am 19. März von Panama die Reise nach Yokohama fortgesetzt.

Paris, 17. April. Die griechische Regierung hat mit einer hiesigen Finanzgruppe, an deren Spitze das Bankhaus Camondo steht, eine Anleihe von 60 Mill. Frs. abgeschlossen. (Magdeb. B.)

\* Marseille, 17. April. Der Gesundheitsrat hat sich in einem von ihm erstatteten Bericht dafür ausgesprochen, daß für die Provenienzen von den Küsten des türkischen Reiches die Quarantäne vollständig aufzuheben und nur eine vierundzwanzigstündige Beobachtungsquarantäne für die Provenienzen aus den russischen Häfen des Asowschen und des Schwarzen Meeres noch beizubehalten sei.

\* London, 17. April. Lord Derby hat in einem an die conservative Association von Lancashire gerichteten Schreiben seinen Namen von der Liste der Mitglieder derselben zurückgezogen. Das gedachte Schreiben zeigt die definitive Trennung Lord Derby's von der conservativen Partei an.

\* Brüssel, 17. April. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist in den Gruben von Agrappe bei Frameries ein Ausbruch schlagender Wetter erfolgt, die Grubengebäude sind in Brand geraten und teilweise schon zusammengebrochen. Man befürchtet, daß bei dem Unglücksfälle auch von den 240 Arbeitern, die sich in den Gruben befanden, viele ums Leben gekommen sind.

Petersburg, 16. April. Hier ist das Gericht verbreitet, daß Solowjew die Namen seiner Mitschuldigen gestanden habe. Die Untersuchung gegen ihn wird sehr geheim geführt. (Kön. B.)

\* Petersburg, 17. April. Die Agence russe erklärt wiederholt die Nachricht, Russland werde den Zusammentritt einer Konferenz beantragen, für völlig unbegründet.

\* Wien, 17. April. Der Politischen Correspondenz meldet man aus Belgrad, daß Gericht von einem in Kisch mittels Werfens einer Petarde auf den Fürsten von Serbien verübten Attentat entdeckt sei und jeder Begründung. Die serbische Regierung gehe, wie aus derselben nahestehenden Kreisen verlautete, mit der Absicht um, den Zolltarif für österreichisch-ungarische Industriezeugnisse zu erhöhen.

## Die siebente Delegirtenversammlung des Deutschen Lehrervereins.

Die zweite Sitzung am 16. April eröffnete Dr. Tietz um 10 Uhr, nachdem vorher eine Besichtigung des Deutschen Schulmuseums und eine Sitzung des Centralvorstandes stattgefunden hatte. Auf der Tagessitzung stand zunächst die Beratung von Statutenänderungen. Eine längere Debatte ereigte der von Elert-Berlin vertretene Antrag des Berliner Bezirksvorstandes, dahin gehend: „Das Hauptorgan des Vereins muß von dem Vorstande jedes Kreis- und Localvereins gehalten werden.“ Der Antrag wurde jedoch als inopportum abgelehnt. Es folgte ein Vortrag des Sanitätsrates Dr. Paul Niemeyer über „Schulhygiene“:

Die Schulhygiene sei bis jetzt nur Bruchstück und frommer Wunsch, mehr discutirt als ins Leben getreten. Die brennendste Frage der Schulhygiene sei die Luftrfrage; denn sie stehe im engsten Zusammenhange mit der chronischen Seuche, die im eigenen Lande fortgesetzt gezeichnet wird: mit dem vorzeitigen Siechthum, der Lungenschwindsucht, der Abrechnung, und es wäre dringend zu wünschen, daß die Presse gegen diese einheimische Seuche, die mit dem Schulwange in unzähligen Zusammenhängen steht, laut und vernehmlich die Kärtentrommel läute. Es sei dringend zu wünschen, daß die Schulkinder selbst in lateiförmer Form die Grundsätze der Gesundheitslehre unterweisen werden, damit sie selbst unterscheiden lernen, was gesund und was ungesund sei. Nach einer solchen theoretischen Erziehung zur hygienischen Erkenntnis müsse die praktische Erziehung zur Luftrfreundlichkeit und Wasserkreislauf folgen. Dazu müsse eine rationelle Athemspfege kommen, und eine „Athemsgymnastik“ der Schulkinder während der Zwischenstunden würde große Wunder thun. Es gehöre dazu nur ein militärisches Antreten der Kinder und ein Athemexer-

\* Konstantinopel, 16. April abends. Von gutunterrichteter Seite meldet man, daß die Pforte anlässlich der nachstehenden vier Punkte von der europäischen Commission für Ostrumeli um ihre Meinungsausübung angegangen worden sei. 1) In welcher Tragweite der türkischen, bulgarischen und griechischen Sprache der Charakter einer amtlichen Sprache sollte beigelegt werden? 2) Wie hoch sich die Biffer der von Ostrumeli an den Schatz der Pforte zu entrichtenden Tributärzahlung stellen werde?

3) Ob der die geistlichen Vorstände der nicht muslimischen Glaubensgenossenschaften mit der administrativen Gewalt bekleidende Berat vom Sultan selbst oder nur von dem Generalgouverneur der Provinz ausgestellt werden würde? 4) Nach welchen Normen die auf ostrumelischem Territorium belegenen Batubestellungen abgelöst werden dürfen? Wie verlautet, habe sich der Ministerrath auch mit der Prüfung dieser Fragen beschäftigt und sich hinsichtlich der beiden ersten schlüssig gemacht, während derselbe die Entscheidung der dritten Frage einer späteren Beratung vorbehält, die vierte Frage aber an eine Commission vermisst. Über die betreffs der beiden ersten Fragen getroffenen Entscheidungen vernimmt man, daß die oben angeführten drei Sprachen gleichmäßig als amtliche Sprachen berechtigt sein sollen; der von Ostrumeli zu leistende Tribut werde auf 240000 türkische Pfund für die ersten fünf Jahre festgesetzt werden, unter dem Vorbehalt, denselben nach Ablauf dieser Zeit auf der Basis der zukünftigen Erträge der Provinz zu regeln.

\* London, 17. April. Die Times erfährt, daß die Regierungen von England und Frankreich ihre Action bezüglich Ägyptens wahrscheinlich bis zu dem Zeitpunkte verschieben würden, wo die Unhaltbarkeit der Pläne des Khedive offenbar geworden sei. Man werde dann an denselben die Aufforderung richten, entweder europäische Minister zu installieren oder abzudrängen. — Aus Konstantinopel meldet man der Times, daß England und Russland die Ernennung Aleko-Pascha zum Generalgouverneur von Ostrumeli gebilligt hätten.

\* Lahore, 16. April. Die Civil and Military Gazette meldet, daß der sofortige Vormarsch der 1. Division unter dem General Maude angeordnet worden sei; die 3. Brigade wird in Jellalabad bleiben. General Bright wird die 2. Division commandiren und General Browne den Oberbefehl über das Armeecorps übernehmen.

## Die Reichstagsabgeordneten und ihre Wähler.

— Leipzig, 18. April. Als der Reichstag seine Osterferien bis nahezu an den Schluss des Monats April erstreckte, da ward zur Motivierung dieses Beschlusses unter anderm auch auf die Notwendigkeit hingewiesen, daß der Abgeordnete Zeit und Muße

citum derselben nach Commando, und es sei erstaunlich, wie nach solchen Übungen der Appetit zur reinen Lust ganz von selbst kommt. Man müsse den Kindern zur Erkenntnis bringen, daß die Lungenschwindsucht nichts sei als eine habituelle Vergiftung durch Kohlenäsure. Von dem Standpunkte dieser Lustfreundshaft aus empfahl Redner die Anlage von Schulbaracken, welche den Vorwurf, daß die Schulen Brutzäten von Schwarz und Diphtheritis seien, bald hinfällig und die hygienisch sehr bedenklichen „fliegenden Klassen“ überflüssig machen würden. Nebenbei erwähnte Redner, daß das Ausscheiden der Holsbielen in den Schulstuben wesentlich mit zur Verbreitung des Diphtheritis und des Scharlach beitrage. Eine gute Schulhygiene sei auch von volkswirtschaftlichem Standpunkte bringend zu empfehlen, denn je mehr man die Arbeitnehmerinnen übt, desto mehr schwächt die Zahl der Engbräutigen und der zum Dienst Untauglichen, und je opulenten und weitläufiger der Staat und die Communen die Schulen bauen, desto weniger brauchen sie für Lazarette und Krankenhäuser auszugeben. Ueberhaupt will Redner die Schulhygiene nicht als eine Fachwissenschaft, sondern als einen Theil der allgemeinen Cultur, Bildung und Sitte behandeln wissen. Beißig war noch der praktischen Beachtung empfohlen: die von Director Holscher in Chemnitz erfundene Schulbank für Mädchen, das „Klappenstuhl“ für Ventilation von Dr. Mensinge in Flensburg etc.

Der Vortragende schloß seinen von lebhaftem Beifall begleiteten Vortrag mit der Mahnung an die Lehrerwelt, diesem wichtigen Zweige der Volkswohlfahrt ihre ganze Aufmerksamkeit zu widmen, denn nur so würde die Schule aus einer Stätte der Krankheit und des Siechthums wieder eine Stätte fröhlichen Gedächtniss und damit das Dichterwort zur Wahrheit werden: „Und neues Leben blüht aus den Ruinen!“

Eine lange Debatte ereigte der Antrag des preußischen Landeslehrervereins, der erst kürzlich nach langen

haben müsse, sich mit seinen Wählern über die ebenso wichtigen als schwierigen Fragen, die den Reichstag alsbald nach seinem Wiederzusammentritt beschäftigen werden, zu besprechen und zu verständigen, ihre Wünsche und Ansichten, ihre Erfahrungen und Beobachtungen in Zoll- und Steuerangelegenheiten in persönlichem Gedankenaustausche zu vernehmen, um danach seine eigenen Überzeugungen entweder zu berichtigten oder dieselben seinen Wählern gegenüber in offener Aussprache zu vertreten und zu begründen.

In der That erscheint es nur ganz natürlich, daß die Reichstagsabgeordneten das Bedürfnis empfinden, in solcher Weise mit ihren Wählerhaften Fühlung zu gewinnen. Bei den Anhängern der neuen Zollpolitik (um es kurz so zu bezeichnen) mag dies vielleicht weniger der Fall sein, weil die Parteigänger ebendieser Zollpolitik im Volke mit den Kundgebungen ihrer Ansichten schon bisher nicht zurückgehalten haben, im Gegenteil ziemlich aufdringlich gewesen sind. Höchstens diejenigen unter den schützöllnerischen Reichstagsabgeordneten, welche bereits gleich dem Goethe'schen Zauberlehrling vor den Geistern, die sie riefen, sich zu fürchten anfangen, möchten sich gedrungen finden, der allzu sehr in Schuß gekommenen Agitation nach dieser Seite hin einen mäßigenden Dämpfer aufzusetzen. Viel entschiedener, meinen wir, müßte den Mitgliedern der, von dieser Agitation förmlich überrollten, von den Organen derselben in Acht und Bann gehalten, bisher am Ruder gewesenen zollpolitischen Partei daran gelegen sein, vor ihren Wählern und vor der öffentlichen Meinung im allgemeinen ihre Haltung zu rechtfertigen, beziehentlich sich darüber klar auszusprechen, inwieweit sie eine Berechtigung jener rückläufigen Bewegung in einzelnen Punkten etwa anerkennen, inwieweit nicht.

Und auch den Wählern solcher Kreise, in denen der freihändlerische oder, richtiger gesagt, der gemäßigt schützöllnerische Standpunkt, auf dem unsere bisherige Zollpolitik sich bewegte, noch immer der vorherrschende ist, — auch ihnen, sollten wir denken, müßte es am Herzen liegen, mit ihrem Abgeordneten und Vertretermann im Reichstage sich Auge in Auge darüber zu verständigen, was unter den gegebenen Umständen von diesem Standpunkte aus zu thun, ob derselbe einfach festzuhalten, oder ob etwas und was nachzugeben sei, um wenigstens das übrige zu retten.

Ob dies besser in öffentlicher Besprechung oder in privatem, vertraulichem Ideenaustausch geschehe, lassen wir dahingestellt. Jeder von beiden Wegen mag seine Vortheile haben, obgleich uns, offen gesagt, der erstere, schon als der sonst immer betretene, auch hier den Vorzug zu verdienne scheint.

Allein die Hauptfrage ist für uns, daß nur überhaupt etwas in dieser Richtung geschehe. Bisher war davon noch sehr wenig zu hören. Die Feiertage mögen daran wol einige Schuld tragen, eine größere vielleicht der allerdings unbegreifliche Umstand, daß

Borverhandlungen auf Grund der zu Magdeburg stattgefundenen Abmachungen in den Deutschen Lehrerverein eingetreten ist, ihm eine Ermäßigung des Beitrages auf 5 Pf. pro Kopf und Jahr zu genehmigen. Der Besluß geht dahin:

Der Geschäftsführende Ausschuß wird autorisiert: 1) mit dem Vorstande des preußischen Landeslehrervereins für die Vereine, die bisher dem Deutschen Lehrerverein noch nicht angehören, das Pauschalquantum, welches ihm für das Jahr 1879 zu bewilligen ist, bis herab zu 50 Proc. zu vereinbaren; 2) den Vorstand des preußischen Landeslehrervereins zu bitten, den in den Landeslehrerverein eintretenden neuen Provinzialvereinen ähnliche Rücksichten zu bewilligen.

Nachdem sodann die Verhältnisse des Hauptorgans, der Pädagogischen Zeitung, und die Art ihrer Unterstützung zur Besprechung gezogen worden, war die Tagessitzung erschöpft. Der Vorsitzende dankte den Delegirten und schloß die Verhandlungen mit dem Wunsch, daß dieselben zum Wohl der Schule, zur Ehre des Lehrerstandes, zum Heil des Vaterlandes, aber auch zur Entwicklung des Lehrervereins dienen mögen.

Der pariser Figaro bringt wörtlich folgende geheimnisvolle Notiz: „Die Mitglieder der österreichischen Kaiserfamilie werden der Kaiserin ein Diadem aus kostbaren Edelsteinen schenken, welches den Ort Edelweiß vorstellt, zur Erinnerung an das erste Geschenk, das der Kaiser vor 25 Jahren seiner jungen Braut gab und das in einem Traubenzweig bestand, das in den Rebengesträuch zu Edelweiß gepflanzt wurde.“ Wahrcheinlich ist eine Notiz aus österreichischen Blättern über die erste Begegnung des Kaisers Franz Joseph mit Prinzessin Elisabeth von dem pariser Blatte schlecht übersetzt worden.